

Inhaltsverzeichnis

1. <u>Portfolioarbeit als Eckpfeiler der reformierten Lehrerausbildung</u>	3
2.1 <u>Das Portfolio Praxiselemente</u>	3
2.2 <u>Das Paderborner Portfolio Praxiselemente AIMS</u>	3
2.2.1 <u>Die Bedeutung von AIMS</u>	3
2.2.2 <u>Die Bereiche in AIMS</u>	4
2. <u>Der Portfolio-Prozess während des Praxissemesters</u>	7
3. <u>Literatur</u>	10

1. Portfolioarbeit als Kernelement der Lehramtsausbildung

[zurück zur
Inhaltsübersicht](#)

2.1 Das Portfolio Praxiselemente

Das sogenannte Portfolio Praxiselemente wurde mit dem Lehrerausbildungsgesetz (LABG) 2009 in Nordrhein-Westfalen als studienbegleitendes Reflexionsinstrument in die Lehrerausbildung integriert, da Reflexionskompetenz im Kontext von professionellem Lehrer*innenhandeln zunehmend als Schlüsselkompetenz betrachtet wird. Das Portfolio begleitet Sie über alle Praxisphasen. Es ist wie eine Art Sammelmappe zu verstehen, in welcher Sie Dokumente und Reflexionsergebnisse sammeln, die Ihre Kompetenzentwicklung über die gesamte Studienphase hinweg festhalten sollen.

Im Folgenden soll Ihnen das speziell für den Hochschulstandort Paderborn entwickelte Portfoliokonzept „AIMs“ näher vorgestellt werden. Zudem wird erläutert, in welche Teile sich Ihr Portfolio während Ihres gesamten Ausbildungsverlaufs gliedern lässt.

2.2 Das Paderborner Portfolio Praxiselemente AIMs

2.2.1 Die Bedeutung von AIMs

a) AIMs - **A**ufgaben, **I**mpulse, **M**aterial, **s**tandardorientiert

Neben der Portfolioarbeit wurde auch die Standardorientierung mit dem LABG 2009 gesetzlich verankert. Für jede Praxisphase wurden Kompetenzbereiche identifiziert, die sich aufeinander aufbauend durch alle Phasen der Lehrerausbildung ziehen. Jedem einzelnen dieser Kompetenzbereiche wurden Standards zugeordnet, die es zu erreichen gilt und die Eingang in die sogenannte Lehramtszugangsverordnung (LZV) gefunden haben. Damit wird die Lehrerausbildung von Beginn an als ein berufsbiografischer und spiralförmiger Entwicklungs- und Professionalisierungsprozess verstanden. Schon in den vorangegangenen Praxisphasen konnten Sie sich mit den jeweiligen Standards auseinandersetzen, Ihren Kompetenzerwerb entsprechend in den Blick nehmen und sukzessive weiter ausbauen.

Das Paderborner Portfolio Praxiselemente AIMs bietet Ihnen Aufgaben, Impulse und Materialien, um sich standardorientiert mit den praktischen Erfahrungen über den gesamten Studienverlauf hinweg auseinanderzusetzen. An Ihre bisherigen Erfahrungen und Ihre reflexive Praxis in den zurückliegenden Praxisphasen sollen Sie nun anknüpfen. Da Sie sich zum jetzigen Zeitpunkt kurz vor dem Antritt Ihres Praxissemesters befinden, seien an dieser Stelle die konkreten **Standards des Praxissemesters** gemäß § 8 der Lehramtszugangsverordnung (LZV) genannt:

„Die Absolventinnen und Absolventen des Praxissemesters verfügen über die Fähigkeit,

- 1. grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens auf der Basis von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften zu planen, durchzuführen und zu reflektieren,*
- 2. Konzepte und Verfahren von Leistungsbeurteilung, pädagogischer Diagnostik und individueller Förderung anzuwenden und zu reflektieren,*
- 3. den Erziehungsauftrag der Schule wahrzunehmen und sich an der Umsetzung zu beteiligen,*
- 4. theoriegeleitete Erkundungen im Handlungsfeld Schule zu planen, durchzuführen und auszuwerten sowie aus Erfahrungen in der Praxis Fragestellungen an Theorien zu entwickeln und*
- 5. ein eigenes professionelles Selbstkonzept zu entwickeln.“*

b) AIMS (engl.) - Ziele

Das Portfolio wird als ein Instrument verstanden, um eigene Ziele oder zu erreichende Kompetenzen zu formulieren, zu reflektieren und zu bilanzieren und diesen Prozess kontinuierlich zu durchlaufen (spiralförmiger Entwicklungsprozess).

Darüber hinaus bietet Ihnen das AIMS-Portfolio einen „Ort“, um Reflexionen, Weiterführungen von Überlegungen aus früheren Phasen usw. abzulegen, die auch losgelöst von Praxisphasen in anderen Bereichen entstehen können (z. B. außerhalb des universitären oder des schulischen Kontextes, im Rahmen von Lehrveranstaltungen und im Rahmen der Mitarbeit in universitären oder außeruniversitären Projekten). Dafür werden in AIMS verschiedene Bereiche zur Verfügung gestellt, die im Folgenden erläutert werden.

2.2.2 Die Bereiche in AIMS

a) Der praxisphasenübergreifende Bereich „My Portfolio“ – Ihr privater Sammlungsteil

„My Portfolio“ ist Ihr privater Sammlungsteil des Paderborner AIMS-Portfolios, der nicht öffentlich ist. Das Besondere an „My Portfolio“ ist, dass es sich hierbei um einen praxisphasenübergreifenden Teil handelt, der nicht nur im Kontext der Praxisphasen, sondern kontinuierlich und eigenverantwortlich geführt werden soll. In diesem Teil können Materialien, Bearbeitungen oder auch persönliche Reflexionen zu bestimmten Aspekten mehr oder weniger strukturiert gesammelt werden. Im Kontext der Praxisphasen können Sie auf der Grundlage von eigenen Ideen Ihren Sammlungsteil füllen, auch Notizen o.Ä. können hier gesammelt werden. Ihnen werden darüber hinaus aber auch standardorientierte Aufgaben, Impulse und Materialien für „My Portfolio“ zur Verfügung gestellt. Im Dokument „Portfolio Praxissemester“¹ erhalten Sie zudem konkrete Impulse und Anregungen, wie Sie sich in Ihrem Sammlungsteil standardorientiert mit Ihrem Praxissemester auseinandersetzen können. Aus dieser Sammlung wählen Sie für verschiedene Anlässe begründet aus, welche Bearbeitungen, Reflexionen, Materialien etc. Sie anderen Personen (z.B. beim Bilanz- und Perspektivgespräch) gegenüber einsehbar machen und in den jeweiligen praxisphasenspezifischen Bereich integrieren (s. nächster Abschnitt). Die Kernfrage für eine solche Auswahl sollte grundsätzlich sein: Wie kann ich meinen Kompetenzerwerb im Praxissemester nachvollziehbar dokumentieren und reflektieren? Anregungen hierzu können Sie durch **Portfolioworkshops des PLAZ** erhalten, die im Kontext der Stützenden Angebote der Bildungswissenschaften angeboten werden.

b) Die praxisphasenspezifischen Bereiche in AIMS – Eignungs- und Orientierungspraktikum, Berufsfeldpraktikum, Praxissemester, Vorbereitungsdienst

Die praxisphasenspezifischen Bereiche von AIMS speisen sich insbesondere aus zwei Quellen:

Wie bereits geschildert, fließen hier Teile Ihres **privaten Sammlungsteils** nach eigener begründeter Auswahl ein. Darüber hinaus gibt es **zu jeder Praxisphase spezifische** vorzulegende Portfoliobearbeitungen als Leistungsbestandteile der qualifizierten Teilnahme. Je nach Praxisphase können dies zum einen ganz konkrete Aufgaben sein, die nicht zwingend auf Ihrem Sammlungsteil basieren müssen – aber durchaus können. Zum anderen können solche Leistungsbestandteile auf einer begründeten Auswahl von Elementen aus Ihrem Sammlungsteil beruhen, z.B. für das Bilanz- und Perspektivgespräch im Praxissemester, für das Sie eigenständig aus „My Portfolio“ auswählen, was Sie als Grundlage für das Gespräch heranziehen möchten. In den Begleitveranstaltungen zum Praxissemester werden Sie auch an Ihren Portfolios arbeiten. Welche Anforderungen in diesem Zusammenhang konkret für die qualifizierte Teilnahme gestellt werden, wird von den jeweils Lehrenden kommuniziert. Auch für konkrete Portfolioaufgaben, die hier möglicherweise eingefordert werden, können Sie auf Aufzeichnungen aus Ihrem

¹ Das Dokument ist im jeweiligen PANDA-Kurs für das Praxissemester zu finden.

Sammlungsteil zurückgreifen und diese sinnvoll nutzen. Daher sollten Sie dort so viele Eindrücke wie möglich festhalten. Machen Sie sich in Ihren Hospitationen so viele Notizen wie möglich, protokollieren Sie nach Möglichkeit Gespräche, nutzen Sie ggf. Beobachtungsbögen, verschriftlichen Sie Planungen, führen Sie bei Interesse ein Praktikumstagebuch usw. Je umfassender Sie sich schon in Ihrem Sammlungsteil reflexiv mit dem Praxissemester auseinandersetzen, desto größer sind die Synergieeffekte für die vorzulegenden Portfolioteile in den Begleitveranstaltungen. Wie im voranstehenden Abschnitt erwähnt, bietet Ihnen das Dokument „Portfolio Praxissemester“ hierzu wertvolle Impulse und Reflexionsanregungen. Die folgende Abbildung visualisiert die verschiedenen Ausgestaltungsarten der konkreten Anforderungen für die Portfolioarbeit als Bestandteil der qualifizierten Teilnahme an Praxisphasen.

Die Pflicht der Offenlegung dieser Elemente bezieht sich lediglich auf den Kontext der jeweiligen Praxisphase, für die die Leistungen zu erbringen sind.



Abb. 1: Die Bereiche in AIMS

c) Der Bereich „Dokumente“

Der Bereich „Dokumente“ dient der Sammlung von Bescheinigungen über die absolvierten Praxisphasen sowie weiterer Bescheinigungen, Zertifikate usw. Im Praxissemester werden Ihnen zwei Bescheinigungen ausgestellt, die Sie hier einheften können, zum einen die Bescheinigung über den **erfolgreichen Abschluss des schulischen Teils** und zum anderen eine Bescheinigung über die Durchführung des **Bilanz- und Perspektivgesprächs**.

d) Der profilbezogene Bereich (nur für Profilstudierende relevant)

Der profilbezogene Bereich ist eine Ergänzung im Hinblick auf die Paderborner Besonderheit des Profilstudiums. Auf freiwilliger Basis können Sie neben Ihren Fächern und den Bildungswissenschaften eines der Profile „Umgang mit Heterogenität“, „Gute gesunde Schule“ oder „Medien und Bildung“ studieren und dadurch ihr Profil schärfen. Um diese Profilbildung nicht losgelöst vom regulären Studium zu betrachten, sondern über die gesamte Lehrerausbildung hinweg zu fokussieren, stellen wir Profilstudierenden hier einen „Ort“ für ihre profilbezogenen Reflexionen zur Verfügung.

2. Der Portfolioprozess während des Praxissemesters

[zurück zur Inhaltsübersicht](#)

In Anlehnung an Häcker (2007, 145) setzt sich der Portfolio-Prozess aus verschiedenen Schritten zusammen. In folgender Abbildung werden diese Grundschritte in den Ellipsen veranschaulicht. Die rechteckigen Elemente stellen den konkreten Ablauf des Portfolio-Prozesses im Praxissemester dar. Auf der nachfolgenden Seite werden diese Schritte näher erläutert.

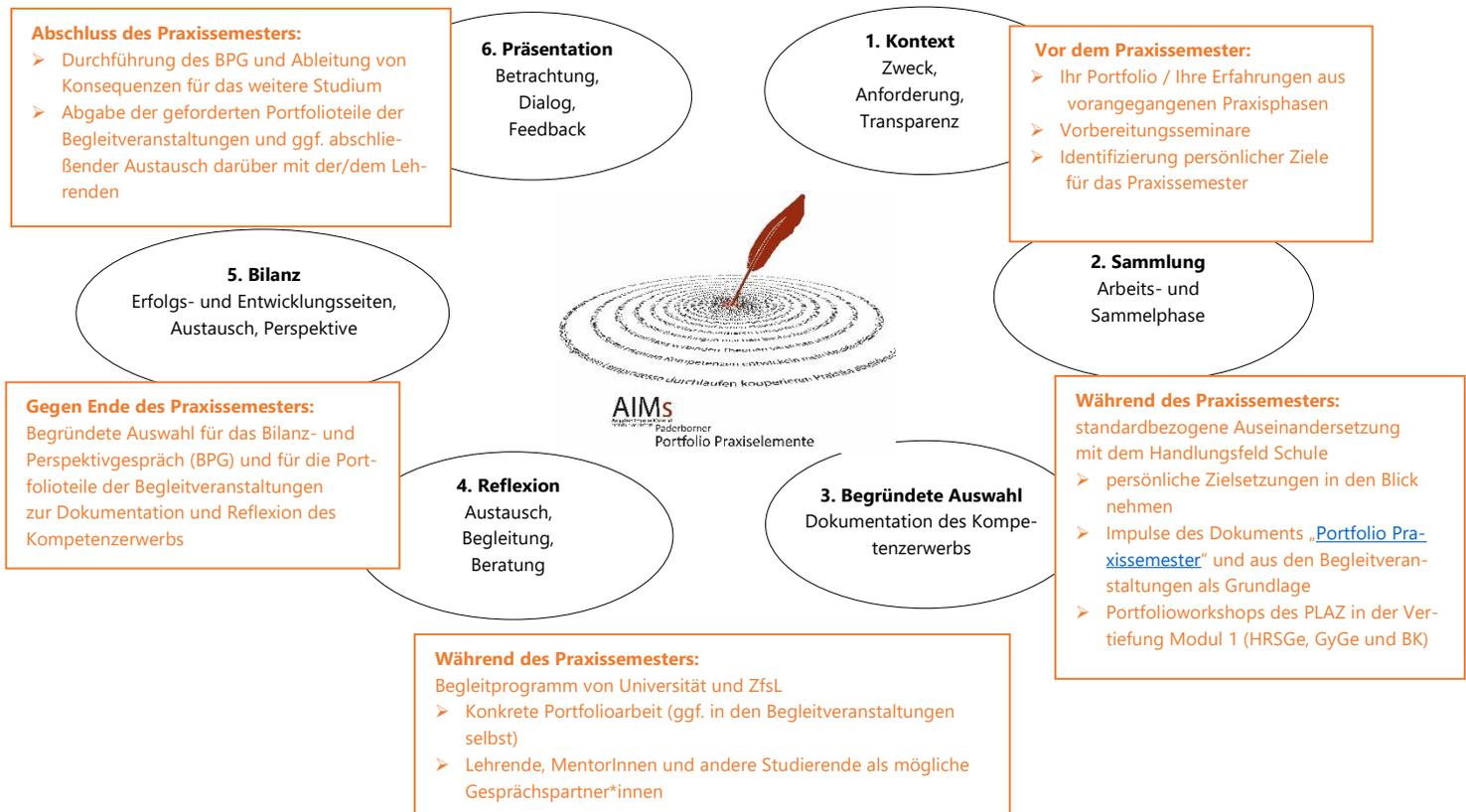


Abb. 2: Der Portfolio-Prozess in Anlehnung an Häcker (2007)

1. Kontext: Vor dem Praxissemester

Erfahrungen, die Sie im Kontext anderer Praktika gemacht haben, können Ihnen wesentlich zur Identifizierung Ihrer eigenen Ziele für das Praxissemester dienen. Machen Sie sich möglichst frühzeitig klar, was Sie während des Praxissemesters erreichen wollen und wie Sie Ihre persönlichen Ziele fokussieren können. Hierbei können Ihnen auch die vorbereitenden Lehrveranstaltungen in den Bildungswissenschaften und den Fächern helfen. Sie bieten erste Grundlagen für eine standardorientierte Durchführung und Reflexion des Praxissemesters.

2. Sammlung: Während des Praxissemesters

Im Sammlungsteil „My Portfolio“ werden während des Praxissemesters standardbezogene Auseinandersetzungen mit dem Handlungsfeld Schule festgehalten, aber auch eigene Notizen, Beobachtungsbögen, Materialien usw. eigenverantwortlich gesammelt. Impulse dafür bietet Ihnen das Dokument „[Portfolio Praxissemester](#)“. Wie schon erwähnt, ist eine ausgiebige Dokumentation der Erfahrungen im Praktikum

wichtig, um für verschiedene Reflexionsanlässe (Bilanz- und Perspektivgespräch, Portfolioarbeit in den Begleitveranstaltungen etc.) Synergieeffekte zu nutzen und „aus dem Vollen zu schöpfen“.

Im Rahmen der „Stützenden Angebote zur Weiterentwicklung von Lehrer_innenprofessionalität“ der Bildungswissenschaften bietet das PLAZ regelmäßig Portfolioworkshops zum Thema „Portfolioarbeit als Vorbereitung auf das Bilanz- und Perspektivgespräch“ an. In diesem Kontext werden bisherige Erfahrungen aus Ihrem schulpraktischen Teil und Ihrem Studium vor dem Hintergrund Ihrer eigenen professionellen Entwicklung hinterfragt und als **Vorbereitung auf das Bilanz- und Perspektivgespräch** in den Blick genommen. Wesentliche Grundlage dieser Reflexion ist der Ansatz zur reflexiven Praxis nach Bräuer (2014), den Sie ggf. noch aus Ihrem Eignungs- und Orientierungspraktikum kennen. Auf der Grundlage dieses Ansatzes können Sie sich auch über Ihre Begleitveranstaltungen hinaus mit Ihren persönlichen Zielen auseinandersetzen und so Ihren persönlichen Kompetenzerwerb fokussieren.

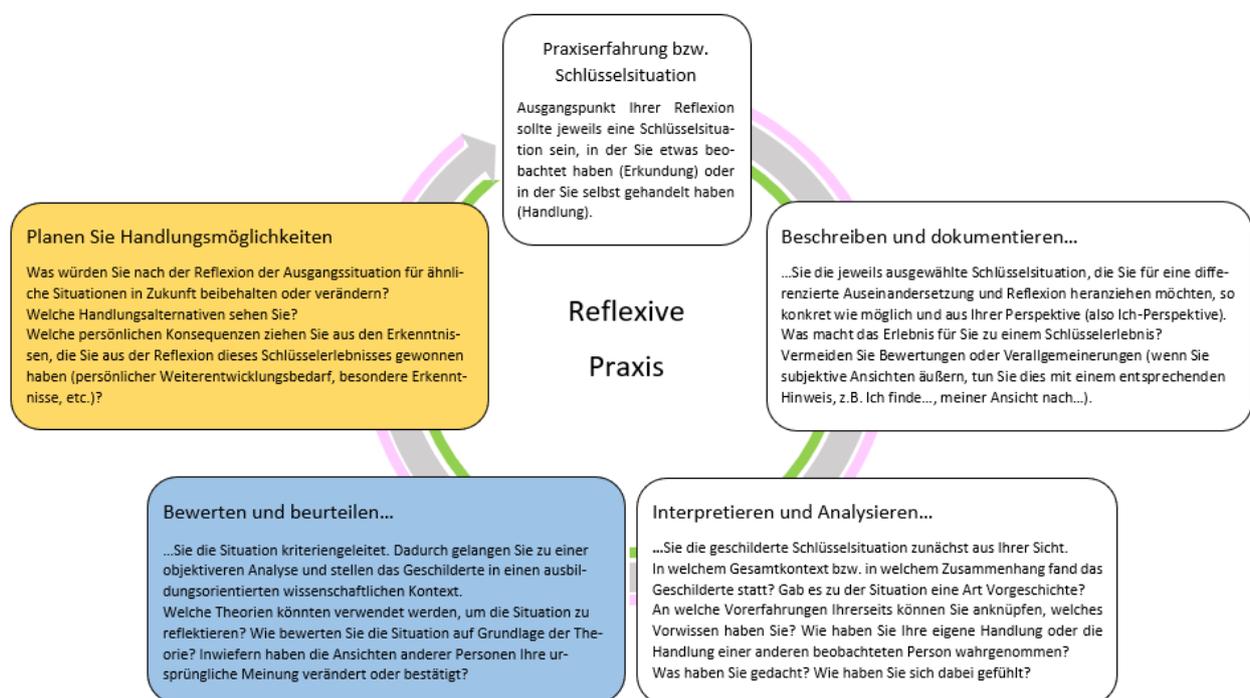


Abb. 3: Reflexive Praxis in Anlehnung an Gerd Bräuer (2014)

3.-5. Begründete Auswahl, Reflexion und Bilanz: Während des Praxissemesters bzw. gegen Ende des Praxissemesters

Ggf. wird Ihnen in den Begleitseminaren selbst Raum und Zeit für die Portfolioarbeit zur Verfügung gestellt. Die Eigenverantwortlichkeit ist zwar ein zentraler Aspekt von Portfolioarbeit, sollte aber dennoch in begleiteter Form stattfinden. Sofern sich Ihnen eine Möglichkeit zum Gespräch über Ihre Portfolioarbeit (z.B. mit Lehrenden, MentorInnen oder auch KommilitonInnen) bietet, ermutigen wir Sie ausdrücklich, diese wahrzunehmen. In einem konstruktiven Austausch können sicherlich entlastende und gewinnbringende Momente geschaffen werden.

Wie bereits beschrieben, können Sie aus Ihrer Sammlung in „My Portfolio“ begründet auswählen, was Sie für Ihr Bilanz- und Perspektivgespräch als Reflexionsgrundlage heranziehen möchten. Falls Sie an einem der Portfolioworkshops des PLAZ im Kontext der „Vertiefung Modul 1“ in den Lehrämter HRSGe und GyGe teilgenommen haben, können Sie auch Ihre Arbeitsergebnisse hieraus als Vorbereitung hinzuziehen.

6. Präsentation: Abschluss des schulpraktischen Teils und Abschluss des Schulforschungsteils

Mit der Durchführung des Bilanz- und Perspektivgesprächs wird der schulpraktische Teil des Praxissemesters abgeschlossen. Um die Ergebnisse dieses Gesprächs wiederum sinnvoll für den weiteren Studienverlauf und den anschließenden Vorbereitungsdienst nutzen zu können, ist eine schriftliche Fixierung zentraler Punkte empfehlenswert.

Die Portfolioteile, die ggf. in den Begleitveranstaltungen als Bestandteil der qualifizierten Teilnahme gefordert werden, können zu vereinbarten Zeiten bei der/dem Lehrenden abgegeben werden. Diese/r gibt Ihnen dann schriftlich oder mündlich eine Rückmeldung zu Ihrer Bearbeitung. Inwieweit Ihre Portfolioarbeit im Praxissemester auch als Basis für Ihre Modulabschlussprüfung verwendet werden kann, ist nicht übergreifend zu beantworten. Da Portfolioarbeit in einem bewertungsfreien Raum stattfindet, werden Portfolioteile nicht zum Prüfungsinhalt. Je nach Prüfungsform könnte Ihr Portfolio aber durchaus Elemente beinhalten, die sich als Ansatzpunkt für eine entsprechende Aufbereitung für die Prüfung eignen.



Ihr persönliches Portfolio zum Praxissemester setzt sich aus ausgewählten Elementen Ihres Sammlungsteils und aus einzelnen Portfolioteilen zusammen, die für die qualifizierte Teilnahme an den Begleitveranstaltungen gefordert werden. Eine Art „Gesamtportfolio“ zum Praxissemester, wie Sie es z.B. aus dem Eignungs- und Orientierungspraktikum kennen und im PLAZ abgegeben haben, gibt es in diesem Sinne nicht – oder anders formuliert: Sie setzen das Puzzle für sich selbst zusammen!

[zurück zur
Inhaltsübersicht](#)

3. Literatur

Bräuer, Gerd (2014): Das Portfolio als Reflexionsinstrument für Lehrende und Studierende. Opladen und Toronto: Budrich.

Häcker, T. (2007): Portfolio: ein Entwicklungsinstrument für selbstbestimmtes Lernen. 3. Unveränderte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.